



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

§. 46. Backsteinhöfe und Kirchenfacaden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

§. 46.

Backsteinhöfe und Kirchenfaçaden.

In den Höfen der Paläste und Klöster sind die Formen meist architektonisch reicher, auch wohl mit eigentlicher Decoration gemischt, die Säulen fast immer von Stein. Die zwei berühmten Backsteinhöfe der Certosa bei Pavia (Fig. 16), mit

Medaillons und vortretenden Statuen und kräftigstem Reichthum aller Zierformen. — In Mailand nicht sowohl die öffentlichen Gebäude (Broletto, ältere Höfe des Ospedal maggiore) und die Klöster des XV. Jahrhunderts wichtig, als vielmehr einige Privatpaläste, z. B. Casa Frigerio bei S. Sepolcro; über der Säulenhalle die Backsteinbögen mit Medaillons dazwischen; die Fenster obwohl Backstein, doch bisweilen schon geradlinig; Simse und Kranzgesimse sehr schön zum Ganzen componirt. — In Pavia: ein herrlicher, nur theilweise erhaltener Palasthof gegenüber vom Carmine.

— In Bologna: über der Hofhalle statt des geschlossenen Stockwerkes gerne eine Oberhalle von doppelter Säulenzahl (Fig. 17 u. 18). Das edelste und zierlichste Beispiel: der Hof von Pal. Bevilacqua (§. 41), nach meiner Vermuthung von Haspero Nadi, welcher 1483 das Motiv des Erdgeschosses fast genau wiederholte an der Halle bei S. Giacomo. Von Klosterhöfen: der bei S. Martino maggiore. — In Ferrara: Fragment des Hofbaues an Pal. della Scrofa.

Die Pilasterordnungen wurden einstweilen für die Kirchen verspart, hier aber nicht selten von Stein aufgesetzt. — Ueber



Fig. 16. Aus dem Hofe der Certosa bei Pavia.

die Composition der Kirchenfaçaden §. 70. Bramante in den ihm zugeschriebenen mailändischen Bauten schwankt: am Aeussern von S. Satiro die schöne und ziemlich strenge korinthische Pilasterordnung rein in Backstein (?); am Chorbau alle Grazie sind Pilaster, Wandcandelaber, Gesimse und Medaillons von Stein aufgesetzt (Fig. 19); am Vorhof von S. Maria gresso S. Celso, einer classisch reinen Backsteinhalle, die Halbsäulen doch von Stein, ihre Capitäle von Erz.

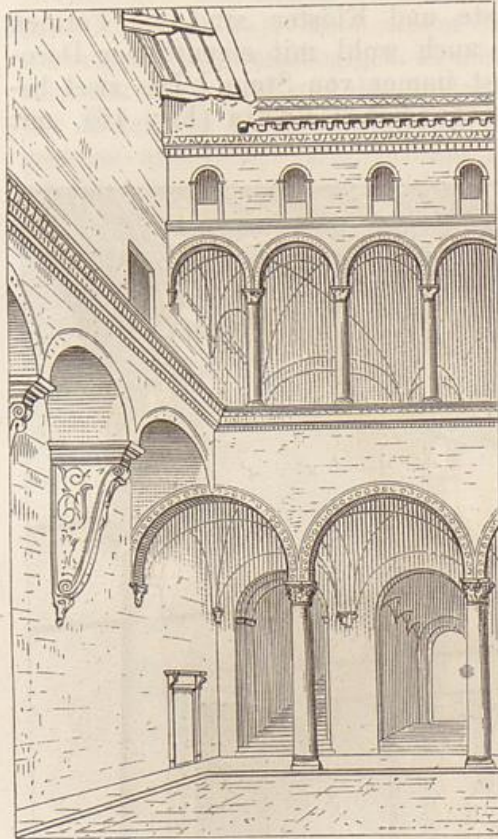


Fig. 17. Hof im Pal. Fava zu Bologna. (Nohl.)

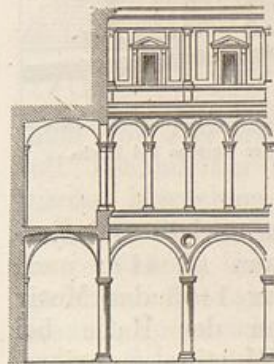


Fig. 18. Hof im Pal. Bevilacqua zu Bologna. (Nohl.)

Ob die Backsteinkirchen von Crema, la Madonna und Spirito santo, laut dem Anonymus des Morelli »de forma bellissima, de elegante forma,« noch vorhanden, ist mir nicht bekannt.

§. 47.
Die Formen des Innern.

Von dem Innern antiker Gebäude war, als die Studien der Florentiner

begannen, zwar sehr viel mehr als jetzt, doch ausser dem Pantheon kaum mehr ein unverletztes Beispiel erhalten, und ohnehin war die antike Innenbaukunst wesentlich eine nach Innen gewandte Ausenbaukunst gewesen. Den einzigen sehr wesentlichen Einfluss mussten jetzt die antiken Gewölbe üben.¹ Für Gesims- und Pilasterbildung des Innern, für Wandtheilung u. dergl. war das Pantheon bei Weitem die Haupturkunde. Für die Tonnengewölbe kam die bessere Erhaltung des Venus- und Romatempels in Betracht.

¹ Vgl. Cultur der Renaissance, S. 178 u. 179 Anm., über die Erhaltung der Thermen.